»Teigwaaren sind ausschliesslich aus Mahlproducten von nacktem oder bespelztem Weizen (Weichweizen- oder Hartweizen-Mehlen und Griesen) herzustellende Erzeugnisse, welche auch mit unschädlichen Substanzen gefärbt oder mit Eiern gemischt sein können.«

»Die Anwendung oder der Zusatz von anderem Rohmaterial bei der Teigwaarenfabrikation (beispielsweise von Kartoffelmehl, Bohnenmehl, Reismehl, Maismehl und Griesen aus Mais, Abfällen der Reis- und Stärkefabrikation etc.) sind als Fälschung im Sinne des Gesetzes betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln etc. vom 14. Mai 1879 anzusehen.«

»Unter Eiernudeln sollen Nudeln verstanden sein, welchen mindestens 150 Eier, gleich 7,5 l auf 100 kg beigemischt sind.«

Qualitativer Nachweis von Alkoholen in wasserhaltigen Aethern, Fruchtsenzen des Handels etc. R. Grassini¹⁾ fügt zu 2 bis 3 cc einer 5procentigen Kobaltchlorürlösung 2 bis 3 cc Rhodankaliumlösung und lässt alsdann aus einer Pipette unter sanftem Schütteln die zu prüfende Flüssigkeit hinzufließen. Bei Gegenwart von Aethyl-, Methyl-, Amyl- und Isobutylalkohol färbt sich die obere Schicht nach einigem Stehen mehr oder weniger intensiv blau. Ester oder Aether geben die Reaction nicht. Ein Nickelgehalt des Kobaltsalzes stört nicht.

Als Reagens auf Saccharin und Salicylsäure benutzt E. Riegler²⁾ diazotirtes p-Nitranilin. In einen 250 cc fassenden Messkolben bringt man 2,5 g p-Nitranilin, 25 cc destillirtes Wasser und 5 cc concentrirte Schwefelsäure. Die klare Lösung verdünnt man mit 25 cc Wasser, schüttelt um und fügt eine Auflösung von 1,5 g Natriumnitrit in 20 cc Wasser hinzu. Nach kurzer Zeit füllt man zur Marke auf. Das Reagens lässt sich im Dunkeln sehr lange unzersetzt aufbewahren; sollte es sich trüben, so braucht man es nur zu filtriren.

Man fügt in einem Scheidetrichter zu einer Lösung von etwa 10 bis 20 *mg* Saccharin in 10 cc destillirtem Wasser 2 Tropfen 10procentige Natronlauge und alsdann tropfenweise unter Umschwenken so viel von obiger Diazolösung, bis die grüngelbe Farbe der Flüssigkeit verschwindet (etwa 10 Tropfen). Nun fügt man 10 cc Aether hinzu, schüttelt eine halbe Minute tüchtig um und zieht nach erfolgter Trennung die wässerige Schicht ab. Gibt man nunmehr zu der Aetherlösung 20 bis 30 Tropfen

1) Zeitschrift d. allgem. österreich. Apotheker-Vereins **55**, 837.

2) Pharmaceut. Centralhalle **41**, 463.